

SOMMERKONZERTE

WURZER

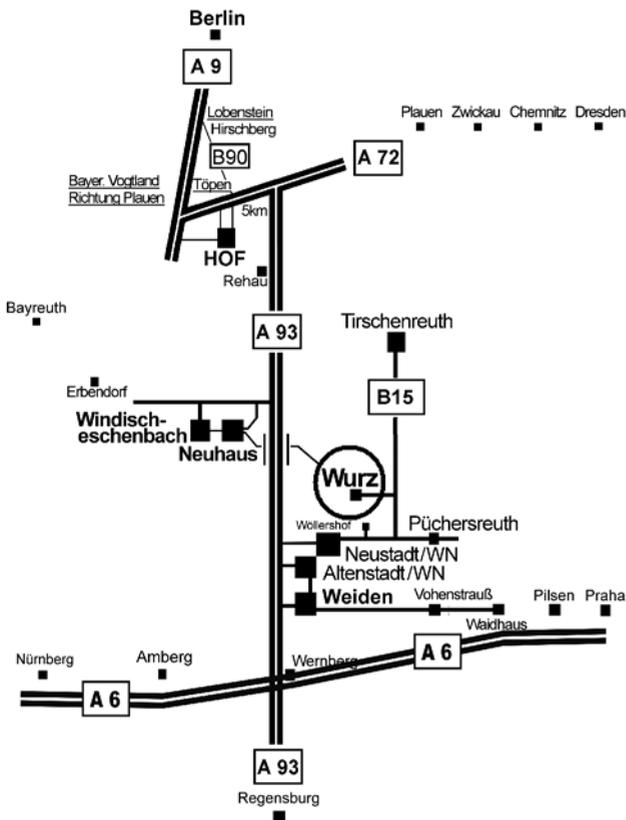


32. Wurzer Sommerkonzerte 2019

16. Juni bis
7. September
im

Historischen Pfarrhof
in Wurz
in der Oberpfalz

Programm



Kartenvermittlung:

www.okticket.de

www.nt-ticket.de

Der Neue Tag
Weigelstr. 16, 92637 Weiden
Tel.: 0961 85-550

Buchhandlung Rupprecht
Wörthstraße 8, 92637 Weiden
Tel.: 0961 482400

Galerie-Antiquariat Schlegl
Ringstr. 15, 92637 Weiden
Tel.: 0961 4702634

Bücherhaus Rode
Maximilianplatz 6
95643 Tirschenreuth
Tel. 09631 6633

und an der Kasse
(1 h vor Konzertbeginn)
zu 20,- €, ermäßigt 10,- €
Kinder freier Eintritt

am 16. Juni freier Eintritt für
Kinder und Jugendliche,
Erwachsene erm. 10,- €

Impressum
Herausgeber:

Freundeskreis
WURZER SOMMERKONZERTE e.V.
Dr. Rita Kielhorn, Vorsitzende
Kirchplatz 1 • 92715 Würz
Telefon 09602 7178
www.wurzer-sommerkonzerte.de
E-mail: kielhorn@wurzer-sommerkonzerte.de

Organisation/

künstlerische Leitung: Rita Kielhorn, Berlin, Tel. 030 8738481

Sekretariat, Redaktion: Rita Kielhorn, Jutta Harnisch

PR: Bettina Brand, Berlin

Signet: Wieland Schütz, Berlin

Layout: ARTpage Dr. Svea Keller, Berlin

Abbildungsnachweise: S. 28, 39 © Taras Livvy – Fotolia.com

S.10/11 unten © SimpLine – stock.adobe.com

S.14/15 unten © jktu_21 – Fotolia.com

U4 © R. Boshammer

Herstellung: Druckerei Stock, Eschenbach

32. WURZER SOMMERKONZERTE 2019 auf einen Blick

FIORI MUSICALI

<i>Sonntag, 16.06, 16 Uhr</i>	10
percussion posaupe leipzig – Zum Jubiläum „950 Jahre Wurz“: Kinder- und Familienkonzert „Die Bremer Stadtmusikanten“	
<i>Samstag, 27.07, 18 Uhr</i>	12
Kammerorchester Harmonia Praga mit 2 Hörnern und 2 Oboen Eröffnungskonzert: Mysliveček, Mozart, Vanhal	
<i>Sonntag, 28.07, 16 Uhr</i>	16
Ladystrings „Wolfgang Amadé – eine kleine Mozart Revue“	
<i>Samstag, 03.08, 18 Uhr</i>	18
Kolja Lessing, Violine, Johannes Monno, Gitarre „Vom Klang der Saiten“	
<i>Sonntag, 04.08, 16 Uhr</i>	20
Ensemble Cordial (4 Hornisten) „CORDial – Musik rund um die Welt“	
<i>Samstag, 10.08, 18 Uhr</i>	22
Neobarock „Fiori Musicali“	
<i>Sonntag, 11.08, 16 Uhr</i>	24
Arcis Saxophon Quartett „American Dreams“	
<i>Samstag, 17.08, 18 Uhr</i>	26
Prague Cello Quartet „From Dvořák to the Queen“	
<i>Sonntag, 18.08, 16 Uhr</i>	28
Wind Quintet, Prag Matouš, Mozart, Vanhal, Hofmann	
<i>Samstag, 24.08, 18 Uhr</i>	30
Nexus Baroque „Bach summt, Bach flüstert“	
<i>Sonntag, 25.08, 16 Uhr</i>	34
Markéta Janoušková, Geige, und Zymbalgruppe FolkloreClassic	
<i>Samstag, 31.08, 18 Uhr</i>	36
Natalia Ehwald, Klavier Beethoven, Schumann, Schubert	
<i>Sonntag, 01.09, 16 Uhr</i>	38
Dascha & Sascha Frühe Virtuosität auf Klavier und Geige	
<i>Samstag, 07.09, 18 Uhr</i>	40
Stamitz Quartett Haydn, Dvořák, Smetana	

Der Steinway-Flügel wird von Robert Kaulmann jun., Klavierbauer, D-94110 Wegscheid, gemietet.
Besuchen Sie während der Konzertsaison auch unsere Ausstellung

Die WURZER SOMMERKONZERTE stehen unter der Schirmherrschaft von
Andreas Meier, Landrat des Landkreises Neustadt a. d. Waldnaab und Altlandrat Simon Wittmann

Gemeinde Püchersreuth



Bayerisches Staatsministerium
für Wissenschaft und Kunst



NEUSTADT A. WALDNAAB
D.
EIN LANDKREIS
IST AUF DRAHT!

Bezirk
Oberpfalz



Landratsamt
Neustadt
an der Waldnaab



OberpfälzerWald
in Bayern



WÜRTH



naber+steiner
METALLBAU SONNENSEGEL
www.naber-steiner.de 92660 Neustadt / WN

ProComp

Nexans
autoelectric

 Vereinigte Sparkassen
Eschenbach i.d.OPf. Neustadt a.d.Waldnaab Vohenstrauß

 DWIGHT UND URSULA
MAMLOK-STIFTUNG

Förderer der WURZER SOMMERKONZERTE

Allen Unterstützern sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

AMEDIA Hotel, Weiden
Rudolf Bals, Wustermark
Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst
Curt u. Christa Berg, Ammerthal
Bezirk Oberpfalz
Vladimir Bikadorov, Berlin
Bettina Brand, Berlin
Brauerei Würth, Windischeschenbach
Dr. Hildegard Britzelmeier, Hindelang
Brückner & Brückner, Architekten
Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds
Pal Deveny, Gummersbach
Elisabeth Diller, Vohenstrauß
Wolfram Drohmann, Rödermark
Dwight und Ursula Mamlok Stiftung
Vera Eckstein, Altenstadt
Maria Enslein, Neustadt/WN
Alfred Faltermeier, Flossenbürg
Hans und Christa Fischer, Wurz
Dr. Albin Flenger, Weiden
Gemeinde Püchersreuth
Josef und Maria Gleißner, Wurz
Dr. med. Sükri Güler, Berlin
Maria Hartermann, Wolfenbüttel
Claus Hoecker, Berlin
Karin Hoffmann, Zirndorf-Weiherhof
Rudolf u. Renate Jakob, Neustadt/WN
Dr. Svea Keller, Berlin
Renate Kellner, Wurz
Martin Kielhorn, Berlin
Dr. Rita Kielhorn, Wurz - Berlin
Verlag Kirchheim + Co. GmbH, Mainz
Karlheinz Knüfermann, Reisejournalist, Dinslaken
Dr. Ingrid Kordes, Berlin
Johanna Kraus, Floss
Werner u. Christel Krettek, Magdeburg
Christian und Renate Krettek, Marktredwitz
Kreutzer GmbH, Störnstein
Dr. Ruth Laag, Berlin
Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab
Heidemarie Marona-Michel, Neuss
Landrat Andreas Meier, Neustadt/WN
Rita Morgenschweis, Sulzbach-Rosenberg
Dr. Bernd Nabe, Berlin
Naber + Steiner GmbH, Neustadt/WN, Peter Steiner
Adelheid Neidhardt, Marktredwitz
Nexans Autoelectric GmbH, Floß, Andreas Wolf
Monika Ott, Wurz
Christl Pelikan-Geismann, Sulzbach-Rosenberg
Max Pongratz, Kümmerbruck
Dres. Rudolf u. Regina Poschenrieder,
Vohenstrauß
ProComp Professional Computer GmbH,
Marktredwitz
Barbara Radmacher, Marktredwitz
Raiffeisenbank im Stiftland, Wurz
Joachim Russack, Reisejournalist, Mülheim/Ruhr
Anette und Jürgen Ruttman, Freudenberg-Lintach
Waltraud Sabathil, Marktredwitz
Dr. Renate Sarfeld, Berlin
Metzgerei Schedl, Wurz
Bernhard Schönberger, Floss
Rudolf Schopper, Bürgermeister von Püchersreuth
Dr. Dietrich und A. Schreyer, Amberg
Dr. Hans Schulz, Bergen
Dr. Hermann Schwab, Pirk
Stiftung Bayerischer Musikfonds
Hans-Robert Thomas, Weiden
Tourismuszentrum Landkreis Neustadt a.d.
Waldnaab
Michael und Rita Vater, Marktredwitz
Vereinigte Sparkassen Eschenbach/OPf,
Neustadt/WN, Vohenstrauß
Maria u. Josef Voelki, Weiden
Manuela u. Albert von Podewils,
Schlossbrauerei Reuth
Wäscherei Heberlein GmbH & Co. KG, Altenstadt
Veit und Sybille Wagner, Weiden
Dr. Hans-Herbert Wegener, Berlin
Weingut Dr. Heigel, Zeil am Main
WITRON Logistik + Informatik GmbH, Parkstein
Simon Wittmann, Altlandrat
Reinhold Wolpert, Fridolfing
Luise Zetterer, Kirchseeon
Clemens u. Nora Zhorzel, Schwabach-Limbach
Monika u. Reiner Ziebell, Berlin
Ingrid u. Gerd Zimmermann, Störnstein

Die Wurzer Sommerkonzerte könnten ohne die großzügige Unterstützung zahlreicher Einzelpersonen, Firmen und Institutionen nicht fortbestehen.



Liebe Freunde der Wurzer Sommerkonzerte,

als Landrat des Landkreises Neustadt a. d. Waldnaab freue ich mich, Sie alle wieder zu einem Konzertereignis begrüßen zu dürfen, das aus dem Kultursommer des Landkreises Neustadt a. d. Waldnaab nicht mehr wegzudenken ist. Die Wurzer Sommerkonzerte 2019 stehen unter dem Motto „Fiori Musicali“ und bieten ein attraktives Programm, das die Zuhörer sicher wieder begeistern und mitreißen wird.

Die 32. Wurzer Sommerkonzerte im historischen Pfarrhof spannen einen musikalischen Bogen von Bach zu den Beatles, von Klassik mit Mozart, Brahms und Dvořák bis Bernstein und Gershwin. Ausdruck der guten bayerisch-böhmischen Beziehungen ist, dass es auch in diesem Jahr den „Tschechischen Musiksommer“ in Wurz mit hervorragenden Musikern gibt. Lassen Sie sich von opulenten Klängen, böhmischer Musikkultur und beeindruckenden Darbietungen in romantischer Atmosphäre verzaubern!

Im Besonderen möchte ich mich, auch im Namen des Landkreises, sehr herzlich bei der Initiatorin und Organisatorin Frau Dr. Rita Kielhorn und dem Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte e. V. bedanken. Dieses außerordentliche Engagement seit mehr als drei Jahrzehnten ist eine unschätzbare Bereicherung des kulturellen Angebotes für die gesamte Nordoberpfalz. Jedes Jahr aufs Neue schaffen sie es durch ein vielfältiges und qualitativ hochwertiges Programm, dass viele Zuhörer die Wurzer Sommerkonzerte besuchen, die mittlerweile nicht nur in unserer Region, sondern weit darüber hinaus bekannt und geschätzt sind.

Den 32. Wurzer Sommerkonzerten wünsche ich vor allem gutes Konzertwetter, zahlreiche begeisterte Zuhörer und eine erfolgreiche Saison 2019!

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Meier
Landrat



Liebe Freunde, Gäste und Förderer der Wurzer Sommerkonzerte,

seit **32 Jahren** werden jetzt schon in Wurz die Sommerkonzerte durchgeführt. Zwischen **16. Juni bis 7. September 2019** werden die unterschiedlichsten musikalischen Wünsche bedient. Passend zur 950-Jahr-Feier der Ortschaft Wurz – innerhalb der Gemeinde Püchersreuth – wird im und rund um den Pfarrhof ein bemerkenswertes und interessantes Programm geboten. Wurz – eine der ältesten Siedlung in der Nordoberpfalz – lädt Sie alle zum Mitfeiern ein. Als Bürgermeister heiße ich Sie recht herzlich willkommen und ich kann Ihnen einen besonderen Jubiläums- und Musiksommer mit attraktiven Angeboten zusichern.

Das diesjährige Motto – „**Fiori Musicali**“ – verspricht ein buntes Programm mit den unterschiedlichsten Musikrichtungen. Ein Strauß musikalischer Blüten erwartet das Publikum bei einem Streifzug durch die verschiedenen Stilrichtungen des Barocks. Die enge Zusammenarbeit mit tschechischen Musikern wird fortgesetzt und ausgebaut. Zu den deutschen Künstlern gesellen sich auch Interpreten aus weiteren ost-

europäischen Ländern. Sie alle lassen uns teilhaben an ihrem Können mit Spielfreude und faszinierendem Zusammenspiel. Hierfür wünsche ich allen Besuchern und Künstlern angenehmes Sommer- und Konzertwetter.

Diese unvergleichbare Atmosphäre des Wurzer Pfarrhofes, gelegen mitten im Naturpark Oberpfälzer Wald, wird für Sie sicherlich in positiver Erinnerung bleiben. An dieser Stelle gilt es Dank zu sagen bei der Initiatorin, Organisatorin und Vorsitzenden des Freundeskreises Wurzer Sommerkonzerte, Frau Dr. Rita Kielhorn, für ihr selbstloses, großes Engagement und Wirken rund um die Konzerte. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ den zahlreichen Helferinnen und Helfern, die sich für das Gelingen der eindrucksvollen Konzertabende tatkräftig einsetzen.

Allen Künstlern und Gästen wünsche ich einen angenehmen Aufenthalt, viel Freude und unvergessliche Stunden bei den zahlreichen Konzerten.

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Schopper
1. Bürgermeister der Gemeinde Püchersreuth

*Wer die Vergangenheit nicht kennt,
kann die Gegenwart nicht verstehen
und die Zukunft nicht gestalten.*

Helmut Kohl



Liebe Freunde der WURZER SOMMERKONZERTE,

der 1780 von Johann Jacob Phillipp Muttone erbaute Pfarrhof, der Sommersitz der Äbte von Waldsassen war, ist mit seinem barocken Ambiente und der hervorragenden Akustik ein idealer Ort für Konzerte, die seit 31 Jahren Publikum aus nah und fern anziehen.

Wurz schien schon immer eine Anziehungskraft zu haben. Es gehört zu den ältesten Orten in der Nordoberpfalz. Archäologische Funde beweisen, dass die Gegend bereits in der Jungsteinzeit besiedelt war. Auch Kelten, Germanen und Slawen lebten hier.

Die erste schriftliche Aufzeichnung über Wurz stammt aus dem Jahre 1069: König Heinrich IV. übergab das in seiner Markgrafschaft gelegene Gut Wrzaha im Gau Nortgowe (Nordgau) an den Bamberger Bischof Hermann und seine Kirche.

Seitdem sind 950 Jahre vergangen, und Wurz feiert!

Anlässlich dieses Jubiläums beginnt der Musiksommer bereits im Juni. Zur Eröffnung am 15. Juni macht das Ensemble Tryzna die Festgäste mit Klängen des Mittelalters auf Sackpfeife, Drehleier, Trommel und Mandola vertraut, und wir können uns in die Zeit versetzen, bevor die Zisterzienser von Waldsassen den mittelalterlichen Pfarrhof in einen prachtvollen barocken Sommersitz umgebaut haben. Mit mittelalterlichen Motiven wird auch eine alte Mauer im Pfarrhof von deutschen und tschechischen Kindern und Jugendlichen bemalt. Als Dank dafür können sie, aber auch Kinder und Jugendliche der Umgebung, bei freiem Eintritt am Sonntag, 16. Juni, 16 Uhr, „Die Bremer Stadtmusikanten“ mit percussion posauene leipzig erleben.

Ab 27. Juli spannen die 32. WURZER SOMMERKONZERTE mit ihrem Programm „FIORI MUSICAL!“ einen Bogen von Bach zu den Beatles, von Klassik mit Mozart, Brahms und Dvořák bis Bernstein und Gershwin. Das Kammerorchester Harmonia Praga eröffnet die Konzertsaison mit der Deutschland-Premiere einer wieder aufgefundenen Symphonie des böhmischen Komponisten Jan Křitel Vanhal und zugleich den „Tschechischen Musiksommer“. Als besonderes Highlight verzaubern Dascha & Sascha Klimas, elf und neun Jahre alt, mit früher Virtuosität auf Klavier und Violine das Publikum.

Seit über 30 Jahren klingen im Wurzer Muttone-Pfarrhof jeweils im Sommer Musiken aus verschiedenen Epochen und verschiedenen Ländern. Menschen über die Musik zueinander finden zu lassen und Brücken zu bauen war und ist mein Anliegen: Möge das Jubiläum eine Brücke in die Vergangenheit schlagen und die Liebe und Verbundenheit zu unserer Heimat stärken.

Ich bedanke mich bei allen Förderern, den kommunalen, regionalen, privaten und politisch Verantwortlichen sowie bei Helfern und Mitgliedern des Freundeskreises.

Besonders freue ich mich, liebe Konzertbesucher, über Ihre Begeisterungsfähigkeit und Ihre Treue. Ihnen allen danke ich, dass Sie die WURZER SOMMERKONZERTE besuchen und auch in Zukunft besuchen und unterstützen werden, denn so manche finanzielle Klippe können wir nur durch Ihre Anwesenheit, Ihre Mitgliedschaft im Freundeskreis und Ihre Spenden umschiffen.

Herzlichst

Ihre

Rita Kielhorn

Tryzna

Wurz feiert sein 950-jähriges Bestehen.

Die Festwoche beginnt am Samstag, 15. Juni, um 14 Uhr.

Schon im Mittelalter wurde gern gefeiert – trotz der harten Arbeit von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Das typische Getränk war Cervisia, ein ohne Verwendung von Hopfen gebrautes dunkles Bier. Doch auch Wein war beliebt. Spielleute begleiteten die Feiernden.



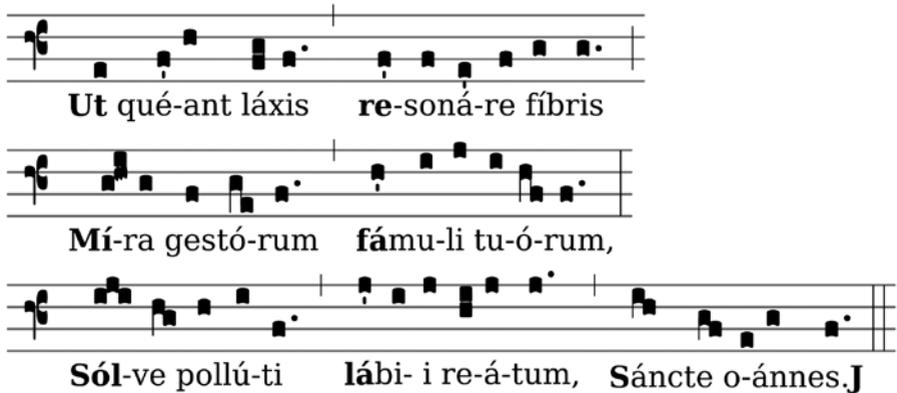
Pieter Bruegel der Ältere: Bauernhochzeit

Mit Klängen auf Sackpfeife, Drehleier, Trommel und Mandola begleitet das Ensemble Tryzna, Spielleute aus Polen und der Ukraine in mittelalterlicher Kleidung, unsere Jubiläumsfeier am 15. und 16. Juni. Sie erzählen auf ihren Originalinstrumenten Geschichten und unterhalten die Gäste, wie es damals auf den Märkten Brauch war. Tryzna hat sich mit Leidenschaft der Erforschung und der Darbietung der mittelalterlichen Musik aus Ost- und Westeuropa verschrieben, und wir können uns in die Zeit versetzen, bevor die Zisterzienser von Waldsassen den mittelalterlichen Pfarrhof in einen prachtvollen barocken Sommersitz umgebaut haben.



Musik im Mittelalter

Die Musik des Mittelalters geht vom gregorianischen Gesang aus, der ursprünglich unbegleitet war und in der Liturgie seinen Platz hatte. Papst Gregor I. (gest. 604) gründete zu seiner Amtszeit die berühmte schola cantorum in Rom, in der die liturgischen Gesänge gepflegt und auch weiterentwickelt werden sollten. Es wird überliefert, dass Papst Gregor I. die ersten Gesänge durch eine Eingebung des Heiligen Geistes empfangen hätte. Bis heute sprechen wir von gregorianischen Gesängen. Sie wurden bis ins 9. Jahrhundert mündlich weiter gegeben, bis die ersten Melodien verloren zu gehen drohten. Um die Gesänge zu konservieren, entwickelte man eine erste Möglichkeit der Notation in Form von Neumen, die auch eine Basis für Musiker bildete, erste komponierte Gesänge niederzuschreiben.



The image shows three staves of Gregorian chant notation. Each staff consists of a five-line musical staff with square neumes. The lyrics are written below the staves. The first staff has the lyrics "Ut qué-ant láxis re-soná-re fibris". The second staff has the lyrics "Mí-ra gestó-rum fámu-li tu-ó-rum,". The third staff has the lyrics "Sól-ve pollú-ti lábi- i re-á-tum, Sáncte o-á-nnes.J".

Mittelalterliche Mehrstimmigkeit und gregorianischer Choral standen in einem gegenseitigen Wechselverhältnis und waren immer noch untrennbar mit der religiösen Messe und der kirchlichen Liturgie verbunden. Zum Beispiel sind in der polyphonen Vokalmusik oft Symbole wie der harmonische Dreiklang für die Dreifaltigkeit zu finden. Darüber hinaus zeigte sich in der Mehrstimmigkeit und im Verhältnis der Stimmen zueinander auch die Beziehung des einzelnen Menschen zu einer Gesamtheit, sei das eine göttliche Weltordnung oder ein Staat. Mit der Verfeinerung der Notenschrift wurde ab dem Ende des 12. Jahrhunderts die mehrstimmige Komposition immer wichtiger. Doch lediglich in den Klöstern konnte Musik aufgeschrieben werden, so dass diese Niederschriften sich auf geistliche Musik beschränkten.



Ein anderes wichtiges Feld der Musikausübung boten die frühmittelalterlichen Höfe. Hier entstand die Tradition des Minnegesangs auf Texte in Mittelhochdeutsch. Bislang waren die Instrumental- und Tanzmusik eher gering geachtet. Der höfischen Musik traten die bürgerlichen Kreise der Kaufleute und Handwerker in zunfünftmäßig geordneten Genossenschaften wie den Meistersingern zu Nürnberg zur Seite und förderten das Verständnis für Dicht- und Tonkunst. Besonders hoch angesehen war der deutsche Gesang in den Nachbarländern allerdings nicht: Der Franzose Peire de la Caravane z. B. sang: „Das deutsche Volk will ich nicht lieben noch seine Gesellschaft irgend haben. Denn mir tut das Herz wehe von seinem Krächzen und Bellen.“

Instrumentalmusik ist aus dem Mittelalter nur vereinzelt notiert und überliefert. Die Musik konnte nur mündlich weitergegeben werden, da die Berufsmusiker und Spielleute meistens Analphabeten waren.



Sackpfeife



Drehleier (Lira)

Zu ihrem Instrumentarium gehörte z. B. die **Sackpfeife**, eine Art Dudelsack.

Ein komplexeres Instrument ist die **Drehleier**, ein Streichinstrument, bei dem die Saiten von einem eingebauten Rad angestrichen werden. Diese wird mittels einer Kurbel gedreht. In Polen wird sie auch Lira genannt und hat oft einen geigenförmigen Korpus, meist ein vergleichsweise sehr kleines Rad und gelegentlich eine besondere Tastatur mit Knöpfen. Ob die mittelalterliche Laute von den Arabern durch die Eroberung der iberischen Halbinsel im 8. Jahrhundert oder einfach durch Handel beispielsweise mit sarazenischen Einwanderern in Sizilien oder in späterer Zeit über die Handelsmetropole Venedig schließlich auch an den christlichen Adelshöfen und bei Spielern Einzug hielt, lässt sich heute nicht mehr so genau nachvollziehen.

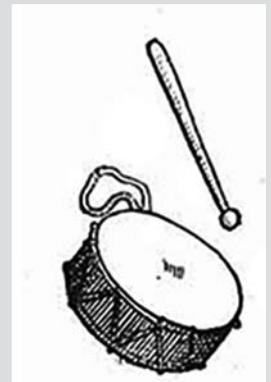
Die mittelalterlichen **Lauten** hatten vier oder fünf Saitenpaare und wurden mit einem Federkiel gespielt.

Im Mittelalter fehlte die **Handtrommel**, auch Tamburin genannt, in einem Ensemble nie. Die Musikgruppen spielten auf Märkten, öffentlichen Plätzen und zogen herum. Dafür war die Handtrommel geeignet, sie war leicht und beweglich.

Bettina Brand



Laute



Handtrommel

Sonntag, 16. Juni, 16 Uhr

PERCUSSION POSAUNE LEIPZIG – ZUM JUBILÄUM „950 JAHRE WURZ“:

Aus Anlass des Jubiläums haben Kinder und Jugendliche aus der Region und Tschechien eine Mauer im Wurzer Pfarrhof mit mittelalterlichen Motiven bemalt. Motto ist das verbindende Motiv der Musik: „Die Welt ist Klang“. So wird eine Brücke in die Vergangenheit geschlagen und die Liebe und Verbundenheit zu unserer Heimat gestärkt

Als Dank findet ein Kinder- und Familienkonzert „Die Bremer Stadtmusikanten“ bei freiem Eintritt für Kinder und Jugendliche statt.

Kinder- und Familienkonzert „Bremer Stadtmusikanten“

Eine kammermusikalische Dichtung für drei Posaunen und Schlagzeug nannte der Berliner Komponist **Frank Schwemmer** sein Werk, das er für das Ensemble schrieb und welches 2012 in Leipzig zur Uraufführung kam. Frank Schwemmer wurde bekannt durch Kinderoperen wie „Der kleine Muck“, die Abenteueroper „Robin Hood“ (UA Komische Oper Berlin 2008) und „Die Schatzinsel“ (Auftragswerk der Oper Zürich 2012). „Die Bremer Stadtmusikanten“ folgen programmatisch dem bekannten Märchen der Brüder Grimm. In zehn rein musikalischen Episoden werden Elemente der Story und die Charakteristik der Personen nachgezeichnet. Weitgehend ohne Text, aber mit stark theatralischen Momenten präsentieren die Musiker eine ungewöhnliche Interpretation eines alten Klassikers.

Das 45minütige Programm wird kinder- bzw. familiengerecht moderiert.

Posaunissimo

Eine musikalische Reise für Kinder auf dem Posaunenzug.

Das Programm nimmt die Kinder mit auf eine Reise auf den Zügen der Posaune. Altersgerecht werden die Instrumente (Posaunen und Schlagwerk) erläutert. Dabei spielen Funktionsweise und Klangspektrum, historische Entwicklung sowie kompositorische Einbindung eine Rolle, vor allem aber haben die Kinder die Möglichkeit, Instrumente selbst auszuprobieren. Im Mittelpunkt steht dabei letztendlich die klingende Musik von Johann Sebastian Bach bis Leonard Bernstein oder lateinamerikanische Rhythmen. Schluss- und Höhepunkt ist das gemeinsame Musizieren des Ensembles mit den Kindern.

**Die Bremer Stadtmusikanten von
Gerhard Marcks (1953) vor dem
Bremer Rathaus**

Die **Bremer Stadtmusikanten** ist der Titel eines Volksmärchens, das von den **Brüdern Grimm** aufgezeichnet und 1819 in den Kinder- und Hausmärchen erstmals veröffentlicht wurde. Es erzählt von vier im Alter schlecht behandelten Haustieren, die fortlaufen, in Bremen Stadtmusikanten werden wollen, dort aber nie hinkommen, weil es ihnen auf dem Wege gelingt, die Beute einer Räuberbande zu erobern und in deren Haus fortan zu bleiben.



**Musikalische Märchen
Ein Programm für die ganze Familie.**

Alte und neue Märchen, musikalisch erzählt, lassen die ganze Familie, Enkel wie Großeltern, teilhaben an der Freude, die Musik bereiten kann, wenn man ihr offenen Herzens zuhört.

Geschichten von alten Stadtpfeifern, tierischen Musikanten und heutigen Legenden wechseln sich ab im Spektrum zwischen alter und neuer Musik.



Samstag, 27. Juli, 18 Uhr

KAMMERORCHESTER HARMONIA PRAGA MIT 2 HÖRNERN UND 2 OBOEN

Eröffnungskonzert

Josef Mysliveček
(1737-1781)

Symfonie in D-Dur
Allegro
Andante
Presto

W. A. Mozart
(1756-1791)

Violinkonzert Nr. 5 in A-Dur, KV 219
Allegro aperto
Adagio
Rondeau – Tempo di minuetto

Pause

**Jan Křtitel Vaňhal/
Johann Baptist Wanhal**
(1739-1813)

Symfonie in E-Dur
Allegro Moderato
Adagio Cantabile
Menuetto un poco Allegretto
Finale Allegro
DEUTSCHE PREMIERE

W. A. Mozart

Symfonie Nr. 21 in A-Dur , KV 134
Allegro Moderato
Andante
Menuetto
Allegro con spirito



HARMONIA PRAGA - Kammerorchester
Miroslav Vilímc - Violine
Štefan Britvík - Dirigent

Im Kammerorchester **Harmonia Praga** spielen Musiker des Symphonieorchesters Symphony Prague. Die Besetzung des Orchesters richtet sich nach konkreten Programm- und Interpretationsanforderungen. Sein Standardrepertoire besteht aus Kompositionen von Barock bis Klassik, aber es interpretiert auch Werke anderer Musikepochen.

Künstlerischer Leiter des Kammerorchesters „Harmonia Praga“ ist der Geiger Miroslav Vilímeč (Konzertmeister der Tschechischen Philharmonie). Miroslav Vilímeč spielt mit diesem Ensemble auch oft als Solist.

Das Kammerorchester eröffnete seine Tätigkeit nach einer Reihe erfolgreicher Konzerte des Symphonieorchesters Symphony Prague im Ausland, mit dem Ziel, das Publikum in einem kleineren Rahmen anzusprechen. Das Orchester begann 2014 mit der Konzertreihe im Großen Saal des Prager Neustädter Rathauses, wo es bereits neben seinem Standardrepertoire eine Reihe von Neuheiten vorstellte. Weltpremiere hatte hier zum Beispiel die von Štefan Britvík neu entdeckte Symphonie E-Dur von J. K. Vaňhal. Auch das Violinkonzert des bedeutenden französischen Komponisten des 18. Jahrhunderts Chevaliere de Saint George feierte mit Harmonia Praga seine tschechische Premiere. Neben diesen Entdeckungen aus der Zeit der Klassik widmet sich das Kammerorchester dem Schaffen führender zeitgenössischer tschechischer Komponisten wie Jiří Teml und Ondřej Kukul.

Eine regelmäßige Zusammenarbeit findet mit dem Chefdirigenten von Symphony Prague Štefan Britvík statt.





Štefan Britvík

ist Chefdirigent des Symphonieorchesters „Symphony Prague“, und dirigierte auf bedeutenden europäischen Festspielen. In Prag leitete er 2013 die Vorbereitung des Festkonzerts zur Ehrung des Jubiläums des Komponisten Richard Wagner. Als Musikforscher hat er zahlreiche Werke tschechischer Klassiker entdeckt und auf CD aufgenommen. Als Weltpremiere dirigierte er die Symphonie E-Dur von J. K. Vaňhal und eine Reihe von Kompositionen des Komponisten Jakub Jan Ryba.

www.harmoniapruga.cz/de/dirigent/



**Miroslav Vilímc, Violine, Künstlerischer
Leiter des Kammerorchesters Harmonia Praga**

zählt zu den führenden tschechischen Violinisten. Seit 1992 ist er Konzertmeister der Tschechischen Philharmonie und zudem gefragter Solist im In- und Ausland.

Zur Zeit ist er auch Konzertmeister und Solist des Orchesters Symphony Prague und des Kammerorchester Harmonia Praga. Miroslav Vilímc ist ein begeisterter Entdecker von seltener aufgeführten Kompositionen.

Mit der Tschechischen Philharmonie spielte er unter dem Taktstock des Chefdirigenten Václav Neumann und in Anwesenheit von Rafael Kubelík das Violinkonzert Nr.4 B-Dur von Jan Kubelík. Er spielte die 14 Violinkonzerte des französischen Komponisten Joseph Boulogne, Chevalier de Saint George, auf CD ein.

(mehr auf www.miroslavvilimec.cz und <http://harmoniapraga.cz/de/umelecky-vedouci/>)

Sonntag, 28. Juli, 16 Uhr

LADYSTRINGS

„Wolfgang Amadeé – eine kleine Mozart Revue“

Wolfgang Amadeé Mozart

(1756-1791)

Felix Mendelssohn Bartholdy

(1809-1847)

Jörg Widmoser

(geb. 1955)

Percy Aldridge Grainger

(1882-1961)

Joseph Haydn

(1732-1809)

Falco

(1957-1998)

Cole Porter

(1891-1964)

Angelo Villoldo

(1861-1919)

Wolfgang Schröder

Voi che sapete

aus Die Hochzeit des Figaro KV 492

(Bearbeitung: Colin Cowles)

Capriccio Opus 81

Fuge

aus Präludium und Fuge für Streichquartett

Molly on the shore – Irish Reel

Presto e scherzando

aus Quartett Opus 2 Nr. 4 D-Dur Hob. III:34

Rock me Amadeus

(Bearbeitung: Andreas Kowalewitz)

Night and Day

(Bearbeitung: Bijan Azadian)

El Choclo

(Bearbeitung: Francis Rainey)

Eine kleine Lachmusik

Allegro – Romanze – Menuett – Finale

Michael Jackson

(1958-2009)

Erwin Schulhoff

(1894-1942)

Sulchan Zinzadse

(1925-1991)

Francis Rainey

Wolfgang Amadeé Mozart

Fazil Say

(geb. 1970)

Francis Rainey

Billie Jean

(Bearbeitung: Andreas Kowalewitz)

Alla Tarantella

aus Fünf Stücke für Streichquartett

Indi Mindi

aus Miniaturen für Streichquartett

Rondo alla Turca

(frei nach Rondo alla Turca KV 331 von Wolfgang Amadeé Mozart)

Andante

aus Quartett Nr. 15 d-Moll KV 421

Presto

aus Divorce Opus 29 für Streichquartett

I will survive

(frei nach I will survive von Gloria Gaynor)



2019 feiern die Ladystrings ihr 10-jähriges Bühnenjubiläum.

Seit 2009 konzertieren die vier Musikerinnen **Charlotte Balle** (Stuttgart), **Lisa Barry** (Stuttgart), **Dorothea Galler** (München) und **Maria Friedrich** (München) als klassisches Streichquartett mit dem Namen „Ladystrings – grenzenlos klassisch“. Die Idee der „inszenierten Konzerte“ wurde mit dem ersten Konzertprogramm „Das gibt’s nur einmal“ aus der Taufe gehoben und bis 2016 um fünf weitere Programme erweitert (Spiel um Dada, Oh! Wie schön, Welcome to America!, Mini x Bach, Wolfgang Amadeé – Eine kleine Mozart-Revue).

Das klassische Streichquartett-Repertoire kontrastiert mit verschiedenen Elementen von der Moderne bis hin zum Crossover, jeweils zusammengestellt nach einer Geschichte, nach persönlichen Vorlieben oder erlebten Wahrheiten. Die Ladystrings sind mit ihrer musikalischen Vielseitigkeit und charismatischen Bühnenpersönlichkeit gern gesehener Gast bei Festivals im In- und Ausland, in Konzertreihen und auf Luxuskreuzfahrten weltweit.

Mozart? Kennt man doch, denken Sie vielleicht... Aber kennen wir ihn wirklich?

Für die Ladystrings sind Mozarts Werke Inbegriff reiner Schönheit, vollkommene Harmonie. Sie sind die vielleicht meistgespielte, meistgeliebte Musik der Welt.

Deshalb machen sie sich in ihrem Programm „Wolfgang Amadeé – Eine kleine Mozart-Revue“ auf die Spuren des vielschichtigen Phänomens Mozart und gehen mit ausgesuchter Musik und pointierten Texten der Frage nach, was Mozart uns heute bedeutet und wie wir ihn und seine Musik verstehen können. Mit einem liebe- und humorvollen Blick auf den außergewöhnlichen Menschen Mozart, der selbst reichlich Freude an Schabernack hatte, wagen sie dabei einen Blick hinter die bekannten Klischees und stellen vielfältige Bezüge zu unserer Zeit her.

Samstag, 03. August, 18 Uhr

KOLJA LESSING, VIOLINE, JOHANNES MONNO, GITARRE

Vom Klang der Saiten

Carl Phillip Emanuel Bach
(1714-1788)

Hamburger Sonate G-Dur
für Violine und Basso continuo (Gitarre)
Allegretto
Rondo presto

Franz Schubert
(1797-1828)

Vier Lieder
bearbeitet für Gitarre solo von Johann Kaspar Mertz
Lob der Thränen
Liebesbotschaft
Aufenthalt
Ständchen

Felix Mendelssohn Bartholdy
(1809-1847)

Jägerlied für Klavier
bearbeitet für Violine solo von Ferdinand David

Niccolò Paganini
(1782-1840)

Sonata Nr. 3 C-Dur
aus: Centone di Sonate für Violine und Gitarre
Introduction: Prestissimo
Larghetto cantabile

Pause

Mauro Giuliani
(1781-1829)

Große Sonate e-Moll op. 25 für Violine und Gitarre
Maestoso
Thème avec Variations
Menuetto
Rondeau



Kolja Lessing hat gemeinsam mit seinem langjährigen Duo-Partner, dem weithin bekannten Gitarristen **Johannes Monno**, ein reizvolles Programm zusammengestellt, das er auch moderierend mit Lesungen aus den Briefen von Carl Phillip Emanuel Bach begleiten wird.

Kolja Lessing, Violine

KOLJA LESSING, einer der vielseitigsten Musiker unserer Zeit, hat als Geiger und Pianist durch seine Verbindung von interpretatorischer und wissenschaftlicher Arbeit dem Musikleben prägende Impulse verliehen. Durch seinen Einsatz wurden zum Beispiel Georg Philipp Telemanns Violinfantasien und Johann Paul Westhoffs Violinsuiten ebenso für den Konzertsaal wiederentdeckt wie auch viele bedeutende Klavierwerke des 20. Jahrhunderts, u. a. von Berthold Goldschmidt, Philipp Jarnach, Ignace Strassegger und Wladimir Vogel.

International ausgezeichnete CD-Produktionen dokumentieren diese stilistisch differenzierte Auseinandersetzung mit Repertoire vom Barock bis zur Moderne, das Standardwerke wie Raritäten gleichermaßen umfasst.

In Anerkennung seines Engagements für verformte Komponisten erhielt er 1999 den Johann-Wenzel-Stamitz-Sonderpreis, 2008 wurde er mit dem Deutschen Kritikerpreis für Musik ausgezeichnet.

Zahlreiche Uraufführungen von Violinwerken, die Komponisten wie Haim Alexander, Tzvi Avni, Abel Ehrlich, Jacqueline Fontyn, Berthold Goldschmidt, Ursula Mamlok und Dimitri Terzakis eigens für Kolja Lessing schrieben, spiegeln sein internationales Renommee ebenso wie regelmäßige Einladungen zu Meisterkursen in Europa und Nordamerika. Nach Professuren für Violine und Kammermusik an den Musikhochschulen Würzburg und Leipzig wirkt er seit dem Jahre 2000 in gleicher Funktion an der Musikhochschule Stuttgart.

Johannes Monno entdeckte mit sechs Jahren die Liebe zur Gitarre. Schon früh faszinierte ihn die Geschichte und Entwicklung des Instruments. Eingehend erforschte er die Geschichte und Spielweise von Vihuela da Mano, Barockgitarre und Chitarra – etliche Publikationen, CDs, Vortragsreihen und Rundfunkaufnahmen resultieren aus dieser Beschäftigung. Sein klangliches Ideal fand er in den Gitarren von Matthias Dammann, dessen Instrumente er bereits seit 1984 spielt. Neben der kammermusikalischen Zusammenarbeit mit Künstlern wie Wilfried Jochens, Ingo Goritzki, Olaf Van Gonnissen, Thomas Müller Pering, Kolja Lessing und dem Ensemble Rilegato, hat Johannes Monno in den letzten Jahren auch immer wieder durch thematisch fein gestaltete Soloprogramme auf sich aufmerksam gemacht. Von Kritikern wird immer wieder die enorme Intensität und Farbigkeit seiner Interpretationen sowie die stilistische Souveränität hervorgehoben. Als ehemaliger DAAD-Stipendiat erhielt er zunächst Unterricht bei Michael Simon und bei Wilfried Halter. Von 1989-1990 studierte er bei José Tomas in Alicante (Spanien). Anschließend setzte er sein Studium an der Kölner Musikhochschule bei Hubert Käppel und Konrad Junghänel fort, der ihn über sechs Jahre entscheidend inspirierte und prägte.

Früh erfolgte der Ruf an die Hochschule für Musik und Theater in Hamburg, dann an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt. Seit 2004 ist Johannes Monno Professor an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart.

Johannes Monno ist Mit-Herausgeber der Neuen Karl Scheit-Reihe bei UE und Künstlerischer Leiter des SICG-Festivals.



Johannes Monno, Gitarre

Sonntag, 04. August, 16 Uhr

ENSEMBLE CORDIAL (4 HORNISTEN)

CORdial – Musik rund um die Welt

Heinz Liebert	Kleine Jagdfantasie (Das Waldhorn)	Deutschland
Franz Schubert	Der Lindenbaum	
Felix Mendelssohn Bartholdy	Abschied vom Walde Oh Täler weit, o Höhen	
Friedrich Silcher	Ännchen von Tharau	
Richard Wagner	Pilgerchor	Abreise
	Rundfahrt1 Russland/Japan/Hawaii Kalinka/Sakura/Hawaii-5-O	
Lowell E. Shaw	Friperies Medium Fast (6) Waltz (3) Beguine (5) Barbershop Style (8)	
	Rundfahrt2 Australien/Israel/Griechenland Kookaburra/Hava Nagila/ Griechischer Wein	
Wolfgang Amadeus Mozart	Figaros Hochzeit	Italien
		
	Die Reise geht weiter Alpen/Frankreich/Spanien/ Afrika/Südamerika La Montanara/Sur le Pont d'Avignon/ Les Toreadors/Kumbaya/La Cucaracha	
Richard Roblee (Arr.)	Just A Closer Walk	USA
Bill Holcombe (Arr.)	Amazing Grace	
Pat Ballard, Arr.: Hendrik Wächter	Mr. Sandman	
Edvard Grieg	Im Balladenton Volkweise Elfentanz Matrosengesang	Norwegen
Bill Holcombe (Arr.)	Greensleeves	England
Kerry Turner	Quartet Nr. 1, Op.5 Allegro (Variationen über „The Minstrel Boy“) Andante Allegro con brio	Irland
Carl Maria v. Weber	Jägerchor aus „Der Freischütz“	Rückkehr



Die Mitglieder des Ensembles CORdial:

Iris Arnal studierte Horn in Nürnberg, Maastricht und Köln sowie Lehramt an Gymnasien (Musik) in Würzburg. Sie spielte in verschiedenen Orchestern und erhielt Stipendien von Villa Musica, dem Land Nordrhein-Westfalen und der Richard-Wagner Gesellschaft, gewann Preise bei verschiedenen Wettbewerben, nahm an zahlreichen Meisterkursen teil und arbeitet nun als freischaffende Hornistin in diversen Orchestern, Kammermusikprojekten sowie als Studienrätin für Musik am Gymnasium.

Charly Hopp schloss sein Hornstudium 1998 am Meistersingerkonservatorium Nürnberg mit dem pädagogischen Diplom und 2001 an der staatlichen Musikhochschule Mannheim bei Prof. Carlos Crespo mit dem künstlerischen Diplom ab. Er war Mitglied im Windsbacher Knabenchor, im Sinfonieorchester des Jugendfestspieltreffens Bayreuth und der Internationalen Orchesterakademie des Bayerischen Rundfunks Ingolstadt. Derzeit ist er in verschiedenen Orchestern, kammermusikalisch, solistisch, als Dozent und als Chorleiter tätig.

Gabi Lüdenbach erhielt ihre frühe Ausbildung durch sinfonische Blasmusik und durch das Sinfonieorchester im Märkischen Kreis/Sauerland. Sie studierte an den Hochschulen in Düsseldorf und Trossingen und nahm außerdem an zahlreichen Orchester- bzw. Kammermusik- und Meisterkursen für Horn bzw. Naturhorn teil. Von 2003-2005 war sie Mitglied der Nürnberger Sinfoniker. Seitdem ist sie freiberuflich als Künstlerin und Pädagogin tätig.

Hendrik Wächter studierte Horn in Weimar und Lübeck. Er war als Hornist beim Göttinger Sinfonie-Orchester sowie beim Tokyo Symphony Orchestra (Japan) tätig. Neben seiner Tätigkeit als Lehrer für Blechblasinstrumente an der Musikschule Nürnberg widmet er sich als freischaffender Hornist der Orchestermusik und der Kammermusikpflege.

FIORI MUSICALI

Was blüht denn hier? Was fliegt denn dort?

Streifen Sie mit dem ECHO-Klassik-Preisträger NeoBarock durch die Flora und Fauna des Barock, träumen Sie von der Schönheit barocker Gärten, entdecken Sie seltene Spezies und erleben Sie sogar bereits ausgestorbene Arten wie zum Beispiel das „Muske-Tier“.

Heinrich Ignaz Franz Biber
(1644-1704)

Sonata violino solo rappresentativa

für Violine solo und Basso continuo

Sonata. Allegro – Die Nachtigall – Cucu – Der Frosch –
Allegro. Die Henne/Der Hahn/Presto – Adagio. Die Wachtel –
Die Katze – Musketier – Marsch – Allemande

William Byrd
(1543-1623)

„Will you walk the woods so wild“

für Cembalo

Michel Corrette
(1707-1795)

Sonate D-Dur, Nr. 6 Op. 20

für Violoncello und Basso continuo

Allegro moderato – Affettuoso – Allegro

Johann Jacob Walther
(ca. 1650 -1717)

Sonata „Imitatione del Cuccu“ G-Dur

für Violine und Basso continuo



Georg Philipp Telemann
(1681-1767)

„Tafelkonfekt“ Solo A-Dur

aus Musique de Table TWV 41:A4,
für Violine und Basso continuo

Francois Couperin
(1668-1733)

**Le Rossignol-en-amour; Double de Rossignol;
La Linote éfarouchée; Les Fauvètes Plaintives;
Le Rossignol vainqueur; La Juliette gayement;
Le Carillon de Cithère; La Petit-Rien**

für Cembalo

Giuseppe Tartini
(1692-1770)

„Pastorale“

für Violine in Scordatura und Basso continuo
Grave – Allegro – Largo/Presto/Andante

Maren Ries
Violine und skordierte Violine
Ariane Spiegel
Violoncello
Stanislav Gres
Cembalo

Was ist das Geheimnis des Klangerlebnisses **NeoBarock**?

*„Wir können und wollen längst vergangene Epochen nicht kopieren.
Unsere Forschungen, das Quellenstudium und auch unsere Barockinstrumente
sind kein Selbstzweck, sie sind unsere Werkzeuge“.*

So erwächst aus leidenschaftlicher Begeisterung gepaart mit wissenschaftlicher Akribie und kompromissloser Genauigkeit die unverwechselbare Handschrift von NeoBarock: Ein außergewöhnliches, faszinierendes Klangerlebnis, das die Alte Musik unmittelbar ins Hier und Jetzt transportiert und die Grenzen zwischen Vergangenheit und Gegenwart verschwinden lässt. NeoBarock, gegründet von der Geigerin Maren Ries zusammen mit der Cellistin Ariane Spiegel und dem Cembalisten Stanislav Gres, ist mit seinen exklusiven und dramaturgisch stringenten Konzertprogrammen Gast auf den Bühnen renommierter Konzerthäuser und zahlreicher bedeutender Festivals. In den vielbeachteten und unter anderem mit dem ECHO Klassik ausgezeichneten CD-Einspielungen für das Label ambitus hat sich NeoBarock wiederholt mit Johann Sebastian Bach und seinem Umfeld beschäftigt sowie vergessene Komponisten wie Gottfried Heinrich Stölzel oder Johann Philipp Kirnberger wieder in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt.

„Die stilistisch brillanten, dynamischen und leidenschaftlichen Auftritte von NeoBarock nehmen in der Bach-Interpretation des 21. Jahrhunderts eine wegweisende Spitzenposition ein.“

(The Huffington Post, USA)


NEO BAROCK



„American Dreams“

Steve Reich

(*1936)

Antonín Dvořák

(1841-1904)

New York Counterpoint

Streichquartett Nr. 12 „Amerikanisches“

1. Allegro ma non troppo
2. Lento
3. Molto vivace
4. Finale: Vivace ma non troppo



Leonard Bernstein

(1918-1990)

West Side Story Suite/Arr. ASQ

1. Jet Song
2. Promenade
3. Mambo
4. Cha Cha Cha
5. Balkon Szene/Tonight
6. I feel pretty
7. America

Samuel Barber

(1910-1981)

Adagio

George Gershwin/Sylvain Dedenon

(1898-1937)

„Porgy and Bess“-Suite

1. Jasbo Brown
2. Summertime
3. There's a Boat Leaving Soon
4. It Ain't Necessarily So
5. Final

„Ein junges Ensemble mit einer solch ansteckenden Spielfreude – vom perfekten Handwerk redet man erst gar nicht – lässt sich kein Publikum entgehen: Wer sie einmal gehört hat, kommt wieder. (...) Eine Temperaments-Explosion von Rhythmus und Farbe. (...) Das zupackend Musikantische ihres Spiels ist vielleicht das Entscheidende bei ihrer Art, mit Musik umzugehen.“
(Beate Kayser, tz München)

Claus Hierluksch (Sopransaxophon)

Ricarda Fuss (Altsaxophon)

Edoardo Zotti (Tenorsaxophon)

Jure Knez (Baritonsaxophon)

*„Ein Super-Ensemble, das „noch brennt“,
innovativ und wild aufs hochqualitative Musizieren ist.“ (Enjott Schneider)*

Mit dieser brennenden Leidenschaft begeistern die vier jungen Musiker aus München das Publikum und lassen durch ihre charismatische und authentische Bühnenpräsenz in dieser seltenen Formation der Kammermusik den Funken überspringen.

In hochprofessioneller Feinarbeit loten sie das Verhältnis von individueller Aussagekraft und kammermusikalischer Verwobenheit aus. Sie entwickeln dabei eine Spielfreude und eine Tiefe von Ausdruck, die den Zuhörer bannt. Diese kommunikative Bereitschaft und Fähigkeit aufeinander zu hören, lässt das Ensemble gleichsam „una voce“ musikalisch sprechen. Der Effekt ist eine klangliche und musikalische Tiefenwirkung, die das gesamte Farbspektrum des Saxophons aufleuchten lässt.

Im März 2013 erschien ihre erste CD „Arcis Saxophon Quartett spielt Enjott Schneider“ bei Ambiente Audio.

Das Jahr 2013 war geprägt von wichtigen internationalen Erfolgen: Erste Preise erspielten sie sich in München (zusätzlich Publikumspreis), Gioia del Colle (Italien), Moskau (Russland), einen dritten Preis in Chieri (Italien), 2014 folgte ein zweiter Preis in Berlin, 2015 ein erster Preis in Magnitogorsk (Russland), 2016 ein erster Preis in Berlin.

Außerdem wurde das Ensemble mit dem Bayerischen Kunstförderpreis 2016 ausgezeichnet und erhielt ein Stipendium der Theodor-Rogler-Stiftung sowie ein Stipendium für Musik der Landeshauptstadt München.

Das Ensemble gründete sich 2009 an der Hochschule für Musik und Theater München und studierte Kammermusik in der Klasse des Artemis Quartetts Berlin und in München bei Herrn Asatryan und Prof. Berger. Seit 2015 ist das Arcis Saxophon Quartett ein Ensemble der European Chamber Music Academy (ECMA, u.a. Prof. Beyerle, Prof. Meissl).

Das Quartett erobert die Bühnen dieser Welt im Sturm: Nach dem internationalen Debut im Großen Saal des Tschaikovsky Konservatoriums in Moskau und der Wigmore Hall in London, folgt 2017 ein weiterer Meilenstein in ihrer Karriere: die Einladung in die Berliner Philharmonie.



Samstag, 17. August, 18 Uhr

PRAGUE CELLO QUARTET

From Dvořák to the Queen

Mit Werken von:

Peter Tschaikowsky

Antonín Dvořák

Nikolai Rimskij-Korsakow

Andrew Lloyd Webber

Freddie Mercury

Ennio Morricone



Prag
Karlsbrücke



Petr Špaček (*1988)

Jan Zvěřina (*1987)

Jan Zemen (*1985)

Ivan Vokáč (*1987)

Prague Cello Quartet

Vier junge Cellisten bringen nicht nur ihre originellen Versionen der berühmtesten klassischen Stücke, sondern auch von Filmmusiken, Jazz-, Rock- und Pop-Hits. Ihr Ziel ist es, das Publikum mit ihren Adaptionen gutbekannter Kompositionen und einem intelligenten Sinn für Humor zu unterhalten und so die Grenzen zwischen Spaß und klassischer Musik zu durchbrechen. Kommen Sie und sehen Sie selbst!

Das Prague Cello Quartet ist ein einzigartiges tschechisches Ensemble von vier Cellisten, deren Konzertschows nicht nur Stücke von berühmten Meistern der Kammermusik umfassen, sondern ebenso populäre Filmmusiken, Jazz-, Pop- und Rockhits. All das in originellen Versionen für vier Celli und ihre Spieler. Das Prague Cello Quartet strebt danach, klassische Musik den Hörern aller Altersgruppen näher zu bringen und zugleich das Publikum zu unterhalten und zu inspirieren. Sie teilen ihren Humor, bringen witzige Einfälle und überraschende Adaptionen selten gespielter Musikstücke in ihren Konzerten.

Das Ensemble wurde 2006 gegründet und spielt in der gegenwärtigen Besetzung seit 2012. Die Mitglieder sind Absolventen der Akademie der Darstellenden Künste in Prag. Sie alle verfügen über beeindruckende individuelle Erfolge und Teilnahme an hochkarätigen einheimischen und ausländischen Festivals. Sie treten in Tschechien und im Ausland auf: Eine Konzertreise führte sie 2016 nach Japan und im Juni 2017 nach China und Korea.

Die Presse feiert sie sowohl als individuelle Solisten als auch als großartige Ensemblemitglieder, die ihr Publikum durch ihren intelligenten Humor, elegante Unterhaltung, leidenschaftliches Musizieren und Charme zu Begeisterungstürmen hinreißen.

Sonntag, 18. August, 16 Uhr

WIND QUINTET, PRAG

Mattaus (Matouš)*

Parthia ex Dis

(Allegro, Menuetto, Adagio, Finale Allegro)

W. A. Mozart

(1756-1791)

Divertimento, Nr. 4, KV 229 (Anh. 439)

(Allegro, Larghetto, Menuetto, Adagio, Rondo)

Pause

**Jan Křitel Vaňhal/
Johann Babtist Wanhal**

(1739-1813)

Parthia in dis

(Allegro, Menuetto, Andante, Menuetto, Allegro)

Leopold Hofmann

(1738-1793)

Feld partita (Divertimento)

(Marcia, Allegro, Menuetto, Andante, Menueto, Finale)

*Mattaus (Matouš) war ein Waldhornspieler im Prager Staatstheater zur Mozartzeit. Štefan Britvík hat seine Komposition im Archiv des Tschechischen Museums für Musik gefunden und bearbeitet.



Das **Wind Quintet Prague** ist eine Erweiterung des 1991 gegründeten „Prager Mozart Trio“, das um zwei Waldhornspieler ergänzt wurde.

Das Interesse der Musiker gehört den Musikwerken alter böhmischer Meister und den großen klassischen Komponisten. Die Kompositionen sind für diesen Typ von Ensemble sehr anspruchsvoll, oftmals mit virtuoson Elementen und geben Zeugnis über das hohe Niveau der damaligen Musik ab, aber auch über die technischen Fertigkeiten der Interpreten. Die Professionalität aller Musiker garantiert eine außergewöhnliche musikalische Qualität, eine vollkommene Plastizität und eine unübertreffliche Interpretation.



Wind Quintet: Prager Mozart Trio und 2 Hörner:
Štefan Britvík – Klarinette und künstlerischer Leiter
Miloš Bydžovský – Klarinette
Petr Němeček – Fagott
Pavel Douba – Waldhorn
Jan Mach – Waldhorn



Johann Baptist Vaňhal, tschechisch: Jan Křitel Vaňhal (* 12. Mai 1739 in Neu Nechanitz/Ostböhmen; † 20. August 1813 in Wien), Sohn eines ostböhmischen Bauern, kam 1761 durch die Gräfin Schaffgotsch nach Wien, wo er Unterricht bei Carl Ditters von Dittersdorf erhielt. Nach Aufenthalt in Italien, Kroatien und Ungarn ließ er sich 1780 endgültig in Wien nieder.

Vaňhal gilt als einer der ersten Komponisten, die sich ausschließlich durch den Erlös ihrer Werke sowie ihre Unterrichtstätigkeit ernährten. Zu seinen Schülern gehörte z. B. Ignaz Pleyel.

Von seiner Schaffenskraft zeugen mehr als 1.300 Kompositionen, darunter über 100 Quartette, 73 Sinfonien sowie zahlreiche Klavier- und Kammermusikwerke.

Bach summt, Bach flüstert **Vokalmusik Johann Sebastian Bachs ohne Worte**

Sonatine (Molto adagio) aus: Actus Tragicus BWV 106

Arie „Komm, du süße Todesstunde“ aus: Kantate BWV 161

Arie „Höchster, was ich habe ist nur deine Gabe“ aus: Kantate BWV 39

Arie „Ich folge dir gleichfalls“ aus: Johannes-Passion BWV 245

Rezitativ „Doch bildet euch, o Sünder, ja nicht ein“ aus: Kantate BWV 46

Arie „Ermuntere dich, dein Heiland klopft“ aus: Kantate BWV 180

Adagio & Presto aus: Triosonate in G-Dur BWV 1039



Arie „Bist du bei mir“ aus: Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach BWV 508

„Wachet auf, ruft uns die Stimme“ aus: Schüblersche Choräle für Orgel BWV 140

Arie „Doch Jesus will auch bei der Strafe“ aus: Kantate BWV 46

Rezitativ „mein Herz fühlt in sich Furcht und Freude“ aus: Kantate BWV 180

Arie „Schafe können sicher weiden“ aus: Kantate BWV 208

Auszug aus dem Prelude der Suite für Laute in g-Moll BWV 995

Arie „Öffnet euch ihr beiden Ohren“ aus: Kantate BWV 175

Wer hat sie nicht schon einmal gesummt, die Choräle und Arien Johann Sebastian Bachs?

Mit dem Programm „Bach summt, Bach flüstert.“ widmet sich das Ensemble für Alte Musik „Nexus Baroque“ dem Schaffen Bachs und nähert sich der Form der Kantate auf unorthodoxe Weise: die berühmtesten Arien und Choräle erklingen rein instrumental, ohne Text.

Mit diesem Programm möchte das Ensemble „Nexus Baroque“ zeigen, dass in Bachs Werken der musikalische Wert der Rede – ob mit oder ohne Text aufgeführt – im akustischen Ergebnis stets erhalten bleibt.

Wir bauen eine Brücke zwischen der Musik aus der Vergangenheit und den Ohren von heute. Jeder von uns kann auf eine fundierte Ausbildung bei renommierten Musikern aus dem Bereich der historischen Aufführungspraxis zurückgreifen. Diese Basis ermöglicht es uns „musikalische Gedanken nach ihrem wahren Inhalte und Affekt singend oder spielend dem Gehöre empfindlich zu machen.“ (Carl Philipp Emanuel Bach)

Stilgetreu, aber in neuem Gewand, auf kreative und unkonventionelle Art.

Unser immerwährendes Ziel: im Spiel nie den Kontakt untereinander und zwischen uns und Ihnen zu verlieren. Die Verbindung immer aufrecht zu erhalten.

Tauchen Sie mit uns in unsere Welt der Musik ein und werden Sie ein Teil davon.



Julia Andres & Yeuntae Jung – Blockflöten
Amandine Affagard – Barocklaute
Hyungun Cho – Barockcello
Camille Ravot – Cembalo & Orgel



Das Ensemble **NEXUS BAROQUE** formierte sich 2012 um den Kern der beiden Blockflötisten Julia Andres und Yeuntae Jung, um Alte Musik auf neuen Wegen hörbar zu machen. Alle Musiker können auf eine fundierte Ausbildung bei renommierten Künstlern aus dem Bereich der historischen Aufführungspraxis zurückgreifen. So studierten sie unter anderem an der Universität der Künste Berlin, der Escola Superior de Musica de Catalunya in Barcelona oder der Schola Cantorum in Basel. Diese Basis ermöglicht es dem Ensemble „musikalische Gedanken nach ihrem wahren Inhalte und Affekt singend oder spielend dem Gehöre empfindlich zu machen.“ (Carl Philipp Emanuel Bach)

Das Wort **NEXUS** bedeutet Verbindung und bildet den Knotenpunkt und das Wesen des Ensembles. Es steht für die intensive Interaktion der Musiker untereinander und den Kontakt zwischen dem Ensemble und dem Publikum. Die fünf jungen Musiker aus Frankreich, Südkorea und Deutschland machen es sich zur Aufgabe eine Brücke zwischen der Musik aus der Vergangenheit und den Ohren von heute zu bauen und somit zwei Welten – Alt und Neu – miteinander zu verknüpfen.

NEXUS BAROQUE war 2013 Preisträger beim „1. Internationalen Berliner Bach Wettbewerb“, sowie 2014 beim „Alice-Samter-Wettbewerb“. 2016 wurde das Ensemble beim internationalen „Biagio-Marini-Wettbewerb“ mit einem zweiten Preis und dem Publikumspreis ausgezeichnet. Bei der „York Early Music Competition“ erspielte sich Nexus Baroque den „Eemerging Project Prize“. Es folgten Festivalresidenzen und Konzerteinladungen nach Frankreich, Rumänien und Slowenien. Nexus Baroque spielte u.a. bei den „Festspielen Mecklenburg Vorpommern“, dem Festival für Alte Musik Seviqč Brezice, dem Festival de Musique Baroque d’Ambronay, den Uckermärkischen Musikfestwochen, im Auditorium Orchestre National de Lyon und im Konzerthaus Berlin.



NEXUS
BAROQUE

EARLY MUSIC ENSEMBLE
CONNECTING PAST AND PRESENT



Zu Lebzeiten wurde **Johann Sebastian Bach** als Virtuose, Organist und Orgelinspektor hoch geschätzt, allerdings waren seine Kompositionen nur einem relativ kleinen Kreis von Musikkennern bekannt. Nach Bachs Tod gerieten seine Werke jahrzehntelang in Vergessenheit und wurden kaum noch öffentlich aufgeführt. Nachdem die Komponisten der Wiener Klassik sich mit Teilen von Bachs Werk auseinandergesetzt hatten, begann mit der Wiederaufführung der Matthäus-Passion unter Leitung von Felix Mendelssohn Bartholdy im Jahre 1829 die Bach-Renaissance in der breiten Öffentlichkeit. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts gehören seine Werke weltweit zum festen Repertoire der klassischen Musik.

Von dem Menschen Bach ist allerdings kaum etwas bekannt, da nur wenige Briefe und persönliche Notizen von ihm erhalten geblieben sind.

*Alle Musik ist nur eine Folge von Spannungen,
die an einem bestimmten Ruhepunkt zusammenlaufen.
Dies gilt für die gregorianische Melodik und für die Fuge Bachs,
für die Musik von Brahms und für die Musik von Debussy.*

Igor Strawinsky

Sonntag, 25. August, 16 Uhr

MARKÉTA JANOUŠKOVÁ, GEIGE, UND ZYMBALGRUPPE

FolkloreClassic – „Folklorique“

Jiří Janoušek

George Enescu

Leoš Janáček

Jiří Janoušek

Leoš Janáček

Jiří Janoušek

František Jančík

Tomáš Drábek

Štefan Čikoš

Jenö Hubay

Die Melodien aus Myjava

Der Fiedler (Impressions d'Enfance, op. 28)

Die Mährische Volkspoesie in Liedern

Unter dem Hain für Violine und Zimbal

Lachische Tänze

Die Bauernmelodien

Der Klarinettanz

Die Eheleider

Der Karička Tanz aus Ostslowakei für Zimbal

Hejre Kati

**Die junge Geigerin Markéta Janoušková
mit der Jirí Janoušek Zimbalgruppe**



FolkloreClassic: Markéta Janoušková – Violine

„Die Volksmusik war schon immer ein Bestandteil meines Lebens. Als Tochter eines Primas (des ersten Geigers einer Zimbalgruppe) hatte ich ja auch keine andere Wahl. Obwohl ich eine klassische musikalische Ausbildung habe und mich selbst vor allem für eine Interpretin der klassischen Musik halte, habe ich mich schon immer mit der Volksmusik beschäftigt. Was für ein Glück, dass die Volksmusik und -tradition in den östlichen Teilen Tschechiens und der Slowakei immer noch lebendig ist. Von einem Konzert, das Zimbelmusik mit einem ‚klassischen‘ Geigenauftritt verbindet, habe ich immer schon geträumt.“



MARKÉTA JANOUŠKOVÁ ist dank vieler Auszeichnungen bei Wettbewerben und erfolgreichen Soloauftritten eine gefragte Solistin und Kammermusikerin bei tschechischen sowie internationalen Festivals.

Mit dem Geigenspiel begann sie mit sechs Jahren. Nach mehrjährigem Studium am Jan Neruda Musikgymnasium und dem Prager Konservatorium bekam Markéta ein Stipendium an dem hochrangigen Chicago College of Performing Arts der Roosevelt University, wo sie bei Prof. Robert Chen, Konzertmeister des Chicago Symphony Orchestra, studierte. Aktuell nimmt sie am Masterprogramm der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin bei Prof. Ulf Wallin teil. Sie besucht regelmäßig Meisterkurse, z. B. von Shlomo Mintz, Shmuel Ashkenasi, Patinka Kopec und ist Siegerin der Sommerkurse von Václav Hudecek.

Bei den bislang über 600 Konzerten in Europa und Amerika arbeitete sie mit bedeutenden Künstlern zusammen, darunter Josef Suk, Charles Olivieri Munroe, Jirí Belohlávek, Anton Zapf, Boris Andrianov, Friedemann Riehle oder Shlomo Mintz, unter dessen Taktstock sie Beethovens Romanze F-Dur mit der Nordböhmisches Philharmonie vortrug. Sie lebt in Berlin.

Das Programm FolkloreClassic verbindet zwei Genres. Im ersten Teil werden Geigenkompositionen von Leoš Janáček präsentiert. Sie zeigen die Folklore-Seite dieses großen Komponisten. Im zweiten Teil werden zeitgenössische tschechische und slowakische Komponisten in einem virtuoson Kontext aufgeführt. In diesem Jahr gibt FolkloreClassic Konzerte in Tschechien, Deutschland, Spanien sowie in der Slowakei. Es erreichte das Finale des hochrangigen Wettbewerbs Web Concert Hall Competition 2012.

Die Zimbalgruppe

Leitung, Violine
Violine
Viola
Kontrabass
Klarinette
Zimbal
Gesang

Jirí Janoušek
Jirí Cihák, Tomáš Drábek
Jaroslav Novák
František Soucek
Jan Votava
Michal Horsák
Kristýna Janoušková



Samstag, 31. August, 18 Uhr

NATALIA EHWALD, KLAVIER

Ludwig van Beethoven

(1770-1827)

Klaviersonate Nr. 27 in e-Moll op. 90

Robert Schumann

(1810-1856)

Intermezzi op. 4



Franz Schubert

(1797-1828)

Klaviersonate Nr. 21 in B-Dur D960

Natalia Ehwald

Kritiker und Juroren heben immer wieder das beseelte, poetische Spiel, den besonders schönen Ton und die große musikalische Energie und Intensität im Spiel von Natalia Ehwald hervor. Mit fünf Jahren begann Natalia Ehwald mit dem Klavierspiel, gab schon bald Klavierabende und hatte erste Engagements als Solistin mit Orchester. Mit 24 Jahren gab Natalia Ehwald ihr Debüt in den USA. Seitdem führen Konzertreisen sie regelmäßig durch ganz Europa, nach Asien und Amerika.

Schon früh gewann sie Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben, u. a. 1999 beim Czerny-Wettbewerb in Prag und 1997 beim Grotrian-Steinweg-Wettbewerb in Braunschweig.

Es folgten weitere Wettbewerbserfolge, unter anderem im Jahr 2000 der 1. Preis beim Internationalen Greta-Erikson-Wettbewerb in Schweden sowie der 1. Preis und Sonderpreis der Menuhin-Foundation beim Robert-Schumann-Wettbewerb für junge Pianisten in Zwickau.

2006 errang Natalia Ehwald den „Prize for Special Creativity“ beim Internationalen SEILER-Wettbewerb in Griechenland und ein Jahr später den 2. Preis beim Musikwettbewerb des Kulturkreises der Deutschen Wirtschaft im BDI.

Natalia Ehwald wurde 1983 in Jena geboren. Nach vierjähriger Ausbildung an der Spezialschule für Musik „Schloss Belvedere“ in Weimar bei Prof. Sigrid Lehmsstedt wurde sie bereits mit 16 Jahren Studentin an der Sibelius-Akademie Helsinki in der Klasse von Prof. Erik T. Tawaststjerna.

Die wohl wichtigsten künstlerischen Impulse erhielt sie von ihrem langjährigen Lehrer Evgeni Koroliov. In seiner Meisterklasse begann sie 2002 ihr Studium an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg; sowohl das Diplom als auch das sich anschließenden Konzertexamen schloss sie mit Auszeichnung ab.

Weitere musikalische Anregungen erhielt Natalia Ehwald u. a. von Arie Vardi, Bernard Ringeisen und Georg Sava.

Radioaufnahmen entstanden in Zusammenarbeit mit NDR-Kultur, Deutschlandfunk sowie dem Polnischen Rundfunk. Sie lebt in Berlin.



Foto: Stephan Roehl

„Bei Natalia Ehwald gleicht Klavierspielen, man darf das wohl so sagen, einer Religion: ihr Spiel ist keineswegs hingekünstelt, sondern entspringt vielmehr einer glaubhaften, bestürzenden Empfindungstiefe. Schuberts zum mittleren Werkkreis gehörende, noch eher harmlos-plätschernde Sonate (G-Dur D 894) scheint – als unbeschwertes Fantasiestück – unter dem monumentalen Zugriff zu zerbersten. Vor allem die von Schubert zwar gewollten krassen dynamischen Gegensätze treibt Ehwald ins Extrem. Da darf sogar so ein Stückchen schonmal Schauplatz eines Weltringens sein.“ – Der Tagesspiegel

Sonntag, 01. September, 16 Uhr

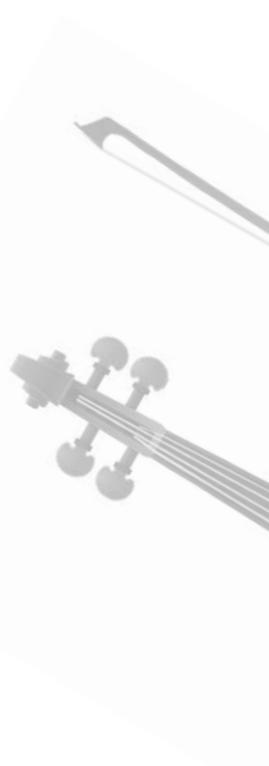
DASCHA & SASCHA KLIMAS
(11 & 9 JAHRE)

Frühe Virtuosität auf Klavier und Geige

J. B. Accolay	Violinkonzert a-Moll
J. S. Bach	Zweistimmige Inventionen: 1,4,5,7,8,15
	Prelude c-Moll BWV 847, E-Dur BWV 937
B. Bartok	6 Rumänische Volkstänze
J. Haydn	Piano Sonate N 34 D-Dur Hob. XVI/33 I Satz
R. Schumann	Warum?
C. Debussy	Clare de Lune
N. Paganini	Cantabile
J. S. Bach	Konzert für 2 Violinen d-Moll

Pause

J. S. Bach	Violinkonzert a-Moll I Satz
D. Scarlatti	Piano Sonate D-Dur K.492 I Satz
F. Liszt	Gnomensreigen
C. Debussy	Arabeske
	Dr.Gradus ad Parnassum
R. Schumann	Arabeske
A. Babadjanian	Humoreske
A. Dvorak	Humoreske
F. Kreisler	Liebesfreud
V. Zavgorodny	Elegie
F. Chopin	Étüde Op. 10 Nr. 12 „Revolutionary“
A. Vivaldi	Doppelkonzert f. 2 Violinen a-Moll
	I Allegro II Largo III Allegro
S. Rachmaninov	Prélude Cis-moll
F. Chopin	Étüde Nr. 2 f-Moll Opus 25
A.Dvorak	Humoreske
J. Brahms	Ungarischer Tanz Nr. 5





Seit 2017 tritt Dascha (11 Jahre, Klavier) mit ihrer zwei Jahre jüngeren Schwester Sascha (Violine) mit einem eigenen zweistündigen Programm auf unterschiedlichen Bühnen auf.

Dascha erhielt seit 2014 mehrere Preise bei internationalen Wettbewerben. 2018 erhielten die Schwestern Dascha und Sascha einen 1. Preis bei „Jugend musiziert“.

*„Zerbrechlich und so unglaublich virtuos“
„Zwei Schwestern auf dem besten Weg zur Genialität“
(Schwäbische Zeitung)*

Samstag, 07. September, 18 Uhr

STAMITZ QUARTETT

Joseph Haydn
(1732-1809)

Streichquartett D-Dur, Op. 64, Nr. 8
„Lerchenquartett“

Antonín Dvořák
(1841-1904)

Streichquartett F-Dur, op. 96
„Amerikanisches Quartett“

Pause

Bedřich Smetana
(1824-1884)

Streichquartett Nr. 1 e-Moll,
„Aus meinem Leben“



Bohuslav Matoušek, Violine
Josef Kekula, Violine
Jan Pěručka, Viola
Vladimir Peixner, Violoncello

STAMITZ QUARTETT

Ensemble, das eindeutig zu den besten und anerkanntesten europäischen Streichquartetten gehört. Das Stamitz-Quartett entstand im Jahre 1985 aus vier herausragenden jungen Musikern, die allerdings schon über reiche Erfahrungen in der Kammermusik für Quartette verfügten.

Nach einem Jahr seines Wirkens feierte das Stamitz-Quartett im Jahre 1986 seinen ersten großen Erfolg, der ihm den Weg auf die bedeutendsten ausländischen Bühnen und Festivals öffnete – den Sieg im internationalen Quartettwettbewerb der Rundfunkassoziationen (EBU, OIRT) in Salzburg.

Regelmäßige Gastspiele und Tourneen durch Europa, Amerika und Japan bilden seit dieser Zeit einen Großteil des Planungskalenders für dieses Ensemble.

Im Vergleich mit vielen anderen Streichquartetts verfügt das Stamitz-Quartett über ein außerordentlich umfangreiches Repertoire, und zwar sowohl was die Anzahl der einstudierten Kompositionen betrifft (über 250) als auch bei der Bandbreite der dargebotenen Stilformen. Dies dokumentiert nur das schöpferische und unschematische Herangehen an das Studium und die Interpretation von Kompositionen der verschiedensten Zeiträume, das Bemühen, nicht stehenzubleiben und ständig den eigenen Ausdruck musikalisch und technisch neu zu entdecken und zu bereichern. Gerade diese Attribute schätzt auch die Fachkritik am meisten, wenn sie bei der Einhaltung von stilistischer und technischer Präzision von einer musikalischen Offenbarung spricht: „In dieser Interpretation zeigt sich das sozusagen überirdisch Vollkommene, die Gleichzeitigkeit der Gegensätze der Komposition als eigentliche Offenbarung“ (Die Ostschweiz, 24.11.1997).

Das übliche Quartett-Repertoire bereichern Werke zeitgenössischer tschechischer und ausländischer Komponisten, jedoch auch fast oder gänzlich in Vergessenheit geratene Werke alter böhmischer Meister. Große Aufmerksamkeit wird natürlich auch den Größten des tschechischen Quartettschaffens gewidmet – Dvořák, Smetana, Janáček und Martinů. Gerade deren Streichquartette bilden einen grundlegenden Teil der breiten Diskographie, die über 50 Titel zählt. Im Katalog der Firma Bayer Records dominiert so in der Interpretation des Stamitz-Quartetts das Gesamtwerk der Streichquartette von Antonín Dvořák (10 CD), Bohuslav Martinů (3 CD), beide Quartette von Smetana und Janáček, in Vorbereitung ist auch eine Gesamtausgabe der Quartette Alois Hábas (Mikrointervallmusik). Die Aufnahmen von Dvořáks Quartetten op. 96 und 106 sowie das Gesamtwerk der Quartette von Martinů wurden mit dem Grand Prix du Disque der Charles-Cros-Akademie ausgezeichnet. Die Aufnahmen beider Janáček-Quartette wurden im englischen Gramophone (April 1998) beim Vergleich aller zur Verfügung stehenden Aufnahmen ausgezeichnet und als beste empfohlen.

Das Ergebnis der musikalischen Zusammenarbeit des Stamitz-Quartetts mit vielen tschechischen und ausländischen Solisten sind auch zahlreiche Aufführungen von Quintetts der verschiedensten Instrumentalbesetzungen. Im Repertoire sind Quartette und Quintette für Oboe (Mozart), Flöte (Mozart, Rejcha, Krommer), Klarinette (Mozart, Krommer, Rejcha, Brahms), Viola (Mozart, Dvořák), Violoncello (Schubert, Dvořák), Kontrabass (Dvořák) und Klavier (Dvořák, Brahms, Schumann, Schostakowitsch, Schnittke, Mozart, Schubert, Martinů u. a.) zu finden.



Ausstellung „Wurz im Wandel der Zeit“

Die zur 925-Jahr-Feier von Wurz gezeigte Ausstellung von Christoph Schulze wird von Rainer Schulze, seinem Sohn, kuratiert und ergänzt um Highlights von Andreas Troppmann.

Am Samstag, 15. Juni und Sonntag, 16. Juni, stehen Rainer Schulze und Andreas Troppmann von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr dem Publikum zur Verfügung.



**Beitrittserklärung**

Hiermit erkläre ich mich bereit, dem Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte e.V. beizutreten und den Jahresbeitrag in Höhe von 100,- € zu leisten.

Name / Vorname

Straße

PLZ und Ort

Telefon-Nr.

E-Mail-Adresse

Datum/Unterschrift

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich mich bereit, dem Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte e.V. beizutreten und den Jahresbeitrag in Höhe von 100,- € zu leisten.

Name / Vorname

Straße

PLZ und Ort

Telefon-Nr.

E-Mail-Adresse

Datum/Unterschrift

Gläubiger-ID Freundeskreis WURZER SOMMERKONZERTE e. V.: DE61WSK00001151328
IBAN: DE38 7539 0000 0000 9198 88

Volksbank Raiffeisenbank Nordoberpfalz e.G.

BIC: GENODEF1WEV**IBAN: DE45 7535 1960 0300 1216 05**

VSPK Neustadt a. d. WN

BIC: BYLADEM1ESB**Spendenerklärung**

Ich möchte die Arbeit des Freundeskreises Wurzer Sommerkonzerte e. V. einmalig/jährlich mit € _____ unterstützen.

Spendenquittung erwünscht ja nein

Name / Vorname

Straße

PLZ und Ort

Telefon-Nr.

E-Mail-Adresse

Datum/Unterschrift

Spendenerklärung

Ich möchte die Arbeit des Freundeskreises Wurzer Sommerkonzerte e. V. einmalig/jährlich mit € _____ unterstützen.

Spendenquittung erwünscht ja nein

Name / Vorname

Straße

PLZ und Ort

Telefon-Nr.

E-Mail-Adresse

Datum/Unterschrift

Gläubiger-ID Freundeskreis WURZER SOMMERKONZERTE e. V.: DE61WSK00001151328
IBAN: DE38 7539 0000 0000 9198 88

Volksbank Raiffeisenbank Nordoberpfalz e.G.

BIC: GENODEF1WEV**IBAN: DE45 7535 1960 0300 1216 05**

VSPK Neustadt a. d. WN

BIC: BYLADEM1ESB

„Die Welt ist Klang“



Anlässlich des 950-jährigen Jubiläums von Wurz haben am letzten Maiwochenende 20 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren aus der Kunstschule ZUS Jindřicha Jindřicha Domažlice aus Tschechien sowie aus der Kulturwerkstatt Kalmreuth/Kunstbau Weiden, dem Kunstbetrieb Cham und dem Keplergymnasium Weiden eine 15 Meter lange Wand im Garten des ehemaligen Pfarrhofes in Wurz auf Initiative von Rita Kielhorn bemalt. Unter der Leitung von Irene Fritz und Axel T. Schmidt stellten sie Menschen unterschiedlicher Zeit und unterschiedlicher Kulturen vom Mittelalter bis heute in Verbindung mit Musik, Musikinstrumenten, Tanz und Bewegung auf der Wandfläche dar.



1. Kein schö-ner Land in die-ser Zeit, als hier das
 uns-re weit und breit, wo wir uns fin- den wohl un-ter
 Lin- den zur A- bend - zeit wo wir uns
 fin- den wohl un-ter Lin- den zur A- bend - zeit.

Kein schöner Land in dieser Zeit,
 als hier das unsre weit und breit,
 wo wir uns finden
 wohl unter Linden
 zur Abendzeit, Abendzeit.

Da haben wir so manche Stund'
 gesessen wohl in froher Rund'
 und taten singen;
 die Lieder klingen
 im Eichengrund.

Daß wir uns hier in diesem Tal
 noch treffen so viel hundertmal,
 Gott mag es schenken,
 Gott mag es lenken,
 er hat die Gnad'.

Nun, Brüder, eine gute Nacht,
 der Herr im hohen Himmel wacht!
 In seiner Güten
 uns zu behüten
 ist er bedacht.

Ihr Brüder wißt, was uns vereint,
 eine andre Sonne hell uns scheint;
 in ihr wir leben,
 zu ihr wir streben
 als die Gemeind'.



Nach den Konzerten an den Samstagen können Sie die gastliche Atmosphäre des Wurzer Pfarrhofs bei Bier, Wein und kleinen Köstlichkeiten genießen.

Die Konzerte finden im Historischen Pfarrhof in Wurz statt, bei schlechtem Wetter im zum Konzertsaal umgebauten Marstall des Pfarrhofs.

Historischer Pfarrhof
Kirchplatz 1
92715 Wurz
Tel. 09602-7178

Schenken Sie sich und den Menschen, die Ihnen wichtig sind, einen Abend, an den Sie sich noch lange erinnern werden!
Geschenkgutscheine und Konzertkarten können Sie bei den vorn im Heft genannten Vorverkaufsstellen erwerben!